

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat

Telefon: 314 – 28888

E-Mail: nachhaltigkeitsrat@tu-berlin.de

Protokoll

25. Sitzung des Nachhaltigkeitsrates der TU Berlin am 16. November 2021

Beginn: 12:00 Uhr, Ende: 14:00 Uhr

Online-Meeting

teiln. Mitglieder/Vertretende: 10 (stimmberechtigt: 7), Gäste/Geschäftsstelle: 6

Mitglieder, die teilgenommen haben, Anwesenheitsliste entfällt:

Vorsitzende	Gabriele Wendorf (WM)
Stv.	André Baier (SM)
Profs	Dodo zu Knyphausen-Aufseß (ab TOP 4) Thomas Friedrich
WM	Gabriele Wendorf Gisela Prystav
Stud.	/
SM	André Baier Jürgen Krauss (ab TOP 3b)
Stv.	Amelie Krüger (bis TOP 3b)
Stv.	Barbara Münch
Extern	Nicolas Kerz Génica Schäfgen
Gäste	Kerstin Goldau Michael Hüllenkrämer Anne Syré
Geschäftsst.:	SDU Marianne Walther von Loebenstein
SDU	Jörg Romanski Caya Prill
Protokoll	Caya Prill
Anlage	Anlage 1: Präsentation der Projektergebnisse zum Möbellager

TAGESORDNUNG

TOP	Beratungsgegenstand	Berichtende Person	Gruppe/Status
1.	Genehmigung der Tagesordnung	Wendorf	Vorsitzende
2.	Genehmigung des Protokolls der 24. Sitzung	Wendorf	Vorsitzende
3. a	Berichte – Baumpflanzung an der TUB von Ecosia	Schäfgen	Extern
3. b	Projektergebnisse zum Möbellager	Goldau	Gästin
3. c	Zukunftskongress	Wendorf, Prystav, Prill	Vorsitzende, Mitglied, GS
4.	Partizipation an der KSV	Wendorf	Vorsitzende
5.	Sonstiges, Abschluss	Wendorf	Vorsitzende

Legende

[A] = Aufforderung

[F] = Feststellung

[B] = Beschluss

Vors. = Vorsitzende*r

Stv. = Stellvertrende*r

Begrüßung

Gabriele Wendorf begrüßt alle Teilnehmenden.

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

[F] Die Tagesordnung wurde genehmigt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 24. Sitzung

[B] Das Protokoll der 24. Sitzung des RNE wurde einstimmig genehmigt.

TOP 3 Berichte

a) Berichte – Baumpflanzung an der TU Berlin von Ecosia

Frau Schäfgen berichtet, dass Ecosia gerne in Zusammenarbeit mit der TU Berlin die Artenvielfalt in Berlin fördern möchte. Dabei ist es Ecosias Vision in der Stadt Walderlebnisse zu schaffen und Bürger*innen bei der Pflanzung und Pflege zu beteiligen. Ein Vorschlag für eine mögliche Zusammenarbeit wäre es, Tiny Forests auf dem Gelände der TU Berlin entstehen zu lassen. Tiny Forests sollen als Mikroökosysteme und Klimaanpassungsmaßnahmen dienen, die gleichzeitig die Lebensqualität erhöhen. Dabei gibt es keine Mindestgröße für Tiny Forests.

Folgende Ideen für Anknüpfungspunkte an ein solches gemeinsames Projekt wurden hervorgebracht:

- Tiny Forests könnten um Baumscheiben und bestehende Bäume gepflanzt werden.
- Frau Prystav schlägt die Zusammenarbeit mit dem Projekt Foodprint vor (CO₂-reduzierenden Maßnahmen auf Grünflächen, Grünflächen effizienter nutzen).
- Die Tiny Forests könnten zur Kompensation von CO₂-Emissionen der TU Berlin dienen. Hier würde keine Doppelzählung auftreten, da Ecosia die Tiny Forests nicht als eigene Kompensationsmaßnahme zählt.
- Die Entwicklung der Tiny Forests könnte in ein Lehrprojekt integriert werden.

- Auf den Parkflächen vor der Wasserbauhalle könnten Tiny Forests gepflanzt werden. Herr Kerz schlägt vor, das Projekt im ganzheitlicheren Sinne zu betrachten und in die Regenwasserbewirtschaftung der TU Berlin zu integrieren.
 - Die Tiny Forests könnten auch mit dem Projekt des GWR-Pavillons kombiniert werden.
- Folgende Maßnahmen zur Unterstützung der Umsetzung des Vorschlags von Ecosia werden als sinnvoll erachtet:
- Das Flächenmanagement der Abteilung IV sollte in die Planung mitaufgenommen werden und der Nachhaltigkeitsrat sollte sich bei diesem für die Pflanzung der Tiny Forests einsetzen.
 - Eine Arbeitsgruppe sollte eine Beschlussvorlage für das Projekt entwickeln. Frau Münch, Frau Schäfers, Frau Prill, Frau Prystav, Frau Walther von Loebenstein und Frau Wendorf erklären sich bereit, sich der Arbeitsgruppe anzuschließen. Frau Liedtke soll diesbezüglich auch angesprochen werden.
 - Folgende Links bieten weiterführende Informationen:
 - <https://tinyforests.de/>
 - <https://www.hnee.de/de/Aktuelles/Hochschulkommunikation/Pressemitteilungen/Der-erste-Tiny-Forest-Deutschlands-entsteht-in-der-Uckermark-E10518.htm>
 - <https://www.ivn.nl/tinyforest/tiny-forest-worldwide>
 - <https://www.dw.com/de/tiny-forests-mehr-artenvielfalt-in-der-stadt/a-57617378>

b) Projektergebnisse zum Möbellager

Frau Goldau stellt das im Sommersemester 2021 unter ihrer Leitung durchgeführte Studierendenprojekt „Umgang mit Gebrauchtmöbeln an der TU Berlin und in anderen Universitäten und Hochschulen“ vor (Präsentation siehe Anhang).

Für das Projekt wurden Universitäten und Hochschulen, die über Möbellager und eine Möbelbörse verfügen, ausfindig gemacht und interviewt. Daraus wurden Empfehlungen für die TU Berlin abgeleitet. Das Fazit des Projektes ist, dass ein Möbellager unverzichtbar für ein funktionierendes Möbelmanagement ist, da dies nicht nur Geld, sondern auch Ressourcen spart. Die Verknüpfung von Möbelbörse und Möbellager würde dabei einen Erfolgsfaktor darstellen.

Herr Kerz merkt an, dass die Rohstoffe, die entsorgt werden sollen, an Re-Use-Projekte von Studierenden gehen könnten. Herr Hüllenkrämer meint, dass an der NochMall der Berliner Stadtreinigung aufgrund fehlender Lagerkapazitäten kein Interesse an Möbeln besteht. Für haushaltsartige Produkte gäbe es allerdings einen Bedarf.

c) Zukunftskongress

Frau Prill berichtet vom Design-Thinking Workshop „Nachhaltigkeit als Gesamtkonzept moderner Universitäten“, an dem sie in der letzten Woche teilgenommen hat. Ein Ergebnis des Workshops war der Vorschlag, einen kombinierten „Top-Down“ & „Bottom-Up“-Prozess zu entwickeln, um die nachhaltige Lehre an der TU Berlin zu fördern.

Top-Down könnte demnach in der Studiendekan*innen-Runde gemeinsam diskutiert werden, wie grundlegende Nachhaltigkeitsmodule in den Fakultäten geschaffen werden könnten und welche Fördermittel hierfür hilfreich wären. Hierbei könnte das Ziel verfolgt werden, pro Fakultät ein Modul mit grundlegenden Informationen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie der Relevanz von Nachhaltigkeit für das jeweilige fachspezifische Thema anzubieten. Bottom-Up könnten Nachhaltigkeit und Klimaschutz Themen der Lehrkonferenzen werden und überlegt werden, wie bestehende Curricula nachhaltiger gestaltet werden können.

Darüber hinaus hat Bengisu Berispek von der Projektwerkstatt „Sustain.all“ (abrufbar unter <https://www.sustainall.de>) ihre Idee in dem Design Thinking Workshop vorgestellt, eine digitale Plattform für die Nachhaltigkeitsinitiativen der TU Berlin entlang der Sustainable Development Goals (SDGs) zu entwerfen.

TOP 4 Partizipation an der KSV

Zu den Maßnahmen 1-8 wurden folgende Punkte vorgebracht:

- Herr Kerz bietet seine punktuelle Unterstützung an.
- Es wird angemerkt, dass die Universität einen sehr guten Lehrkörper darstellen könnte. Aus diesem Grund sollte überlegt werden, wie die Maßnahmen in die Lehre integriert werden könnten.
- Es wird angemerkt, dass es etliche Hinweise aus Fakultäten und Fachgebieten zu Energieeinsparungen gäbe. Die Frage ist nun, an wen sich diese Personen wenden können. Es herrscht Verständnis dafür, dass die Abteilung IV begrenzte Ressourcen habe. Zur Lösung des Problems wird die Einführung eines Ticketsystems für Einsparungen vorgeschlagen. Eine andere Idee wäre es, einen Wettbewerb vom Nachhaltigkeitsrat durchführen zu lassen, bei dem evaluiert wird, wer die Maßnahmen mit den größten Einsparpotenzialen vorweisen kann. Die Gewinner*innen könnten dann, vielleicht auch mithilfe von Bundesfördermitteln, bei der Umsetzung der Einsparmaßnahmen unterstützt werden. Es wird angemerkt, dass der Wettbewerb und das Ticketsystem zusammengedacht werden sollte. Herr Kerz erklärt, dass er sich gerne bei der Entwicklung und Umsetzung des Wettbewerbs einbringen möchte.
- Wie sich Individuen und Fachgebiete bei der Umsetzung dieser KSV-Maßnahmen einbringen können, soll innerhalb der nächsten Wochen in einer Arbeitsgruppe erarbeitet werden. Diese besteht aus Herrn Kerz, Frau Münch, Frau Prill, Herrn Romanski und Frau Wendorf.

Zu den Maßnahmen 13-15 gibt es folgende Anmerkungen:

- Es wird gefragt, ob Personen aus dem Bereich ZECM im Nachhaltigkeitsrat miteingebunden werden können. Darauf merkt Herr Kraus an, dass das ZECM sich immer noch in einer extrem schwierigen Situation befände. Es fehlten viele Ressourcen durch den Hackerangriff.
- Die 2018 an der TU durchgeführte erfolgreiche Konferenz „Bits und Bäume“ wird als Netzwerk (DBU-gefördert) weiter durchgeführt (<https://bits-und-baeume.org>). Eine Idee ist, Prof. Tilman Santarius von Bits & Bäume sowie ggf. Herrn Reiher (ZECM) bei der Umsetzung der Maßnahmen miteinzubinden.
- Es wird kritisiert, dass Digitalisierung unkritisch und ohne Suffizienz-Ansatz betrachtet würde.
- Frau Wendorf wird Professor Kao als Digitalisierungsexperten ansprechen.
- Es wird angemerkt, dass Ressourcen für die Homeoffice-Arbeit in Zeiten von Covid-19 auch kritisch zu sehen sind.
- Es wird vorgeschlagen, Michael Flaksel zur nächsten Sitzung einzuladen.

Allgemein wird zu der Umsetzung der Klimaschutzvereinbarung angemerkt, dass die Climate Action Task Force (CATF) für die Umsetzung der Maßnahmen und deren Monitoring zuständig sei. Es wird vorgeschlagen, die Klimaschutzvereinbarung als Dauertagesordnungspunkt der RNE-Sitzung aufzunehmen, um kleine Maßnahmen in der CATF einzubringen. Auch wird beschlossen, in den kommenden Sitzungen des Nachhaltigkeitsrates die einzelnen Themenpakete der Klimaschutzvereinbarung zu besprechen. Die Pressestelle soll für Berichte an die TU- Öffentlichkeit zu diesen Sitzungen eingeladen werden.

TOP 5 Verschiedenes, Abschluss

Die Veranstaltung Lebensmittelpunkte findet am 22. November 2021 und am 29. November 2021 statt.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsrat und -portal trifft sich am 7. Dezember 2021 um 14 Uhr. Die Zugangsdaten erhalten Sie von Jörg Romanski (joerg.romanski@tu-berlin.de).

Die nächste Sitzung des Nachhaltigkeitsrates findet im Januar 2022 statt.

gez.
Gabriele Wendorf
Vorsitzende Nachhaltigkeitsrat

gez.
Caya Prill
Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat



Initiative, Organisation, innerbetriebliche Ansiedlung II

Beispiel Universität Kassel

- bisher keine Anbindung an das Entsorgungsmanagement
- einfache Börse für Gebrauchsgüter als Plattformlösung
- entstanden auf Initiative der Bereiche, die Möbel und Geräte zur Weiternutzung abgeben und nicht entsorgen wollten
- institutionalisiert durch Finanzabteilung
- betreut durch IT-Rechenzentrum
- „lebt“ von der Initiative der Bereiche, die Möbel auf die Plattform stellen
- Abgabe an Externe durch Gebot möglich, wenn sich intern kein Nutzer findet



3b. Projektergebnisse: Umgang mit Gebrauchtmöbeln an der TU Berlin & in anderen Universitäten & Hochschulen



Kerstin Goldau | Sicherheitstechnische Dienste und Umweltschutz | SDU



Studierendenprojekt „Ressourcenschutz – Re-Use - Möbelbörse“

- Praxisprojekt zum Modul „Umweltmanagement und –Auditing“, SS 2021
- Projektziel:
Überblick zum Umgang mit Altmöbeln im Rahmen von Möbellagern und/oder Möbelbörsen an verschiedenen akademischen Einrichtungen Deutschlands
- Methode: Interview
 - Recherche geeigneter Einrichtungen
 - Abstimmung Fragenkatalog
 - Projekt-Webseite, Kontakt-Anschreiben
 - Interviewtermine, Verschriftlichung
 - Fazit und Empfehlungen für die TU





Ergebnisse

Möbellager

- sind an allen teilnehmenden Einrichtungen vorhanden
- unterschiedliche Nutzungs- und Betreuungsintensität je nach Einbindung in Umzugs-, Beschaffungs- und Entsorgungsprozesse
- teilweise Platzprobleme → unterschiedliche Lösungsstrategien

Digitale Möbelbörse

- nutzen 2/3 der teilnehmenden Einrichtungen, 1/3 interessiert oder im Aufbau
- meist Integration von weiteren Gebrauchtgegenständen
- aus unterschiedlichen Initiativen erwachsen
- überwiegend gute Erfahrungen je nach Art der Nutzung/Pflege (zentral oder über Anbietende)
- Entlastung Möbellager und sichtbares Statement zum Ressourcenschutz

Transporte

- teilweise mit Hilfe von Externen (Rahmenverträge)



Initiative, Organisation, innerbetriebliche Ansiedlung I

Beispiel Universität Erlangen-Nürnberg

- nur sehr kleines Möbellager, Lager-Inventarlisten
- seit 2004 zusätzlich Möbel- und Rechner-Börse (Initiative Haushalt/Kanzler)
- Pflicht zur landesinternen Weitergabe
(14 Tage eigene Börse, 14 Tage überregionales Behördennetzwerk,
dann Versteigern/Verschenken möglich)
- dezentrale Beschaffungs-/Aussonderungsbeauftragte stellen in Börse ein
- externer IT-Webhost + interne Betreuung
- uni-interner Ablauf für Gebrauchtgegenstände
- Aussicht: zukünftig Einstellen in Börse vereinfachen



Initiative, Organisation, innerbetriebliche Ansiedlung III

Beispiel FU Berlin

- Möbellager an Liegenschaftsmanagement angebunden
- seit 2019 Börse für Gebrauchsgüter (Initiative der Stabsstelle Nachhaltigkeit)
- quasi alles in einer Hand: Möbelmanagement, Börse, Sperrmüllentsorgung
- Möbel, die für das Möbellager nicht mehr interessant sind, werden in die Börse eingestellt (Priorität uni-interne Abgabe, wenn dies nicht möglich dann auch extern, z.B. an Studierende)
- 2019: 80 Möbelstücke in die Börse eingestellt, davon 75 % vermittelt
- Börse über Content-Management-System realisiert (zentrale Pflege, Kontaktformular für Anbietende)
- Bekanntheitsgrad steigend



Fazit

- Möbellager sind unverzichtbar für ein funktionierendes Möbelmanagement an Universitäten und Hochschulen
 - Ziel: volle Funktionsfähigkeit des TU-Möbellagers wieder herstellen, dauerhaft institutionalisieren
- Digitale Möbelbörsen schonen Lagerkapazitäten und können Gebrauchtmöbel schneller und direkter vermitteln
- Lagerverwaltung kann mit Möbelbörse-Systemen vereinfacht werden
- Verknüpfung von Möbellager und Möbelbörse = Erfolgsfaktor
 - Ziel: Möbelbörse an der TU strukturell (wieder) etablieren, dabei interne und externe Expert*innen einbeziehen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bei Fragen rund um dieses Thema bin ich gerne ansprechbar.

Kerstin Goldau
SDU 21
Umweltbeauftragte

E-Mail: kerstin.goldau@tu-berlin.de

Sicherheitstechnische Dienste und Umweltschutz | SDU | www.arbeits-umweltschutz.tu-berlin.de
Leitung: Marianne Walther von Loebenstein